



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Romula Jungfraw.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

zeichnen (so Gott durch sie daselbst / vnd auff
 der reiß bewiesen) inn das Kloster Wad-
 stein / durch S. Catharinam ihre Tochter /
 den 12. tag des Heymonats geführet / vnd
 endlich vom Papst Bonifacio / dieses na-
 mens den neunnden / in die zal der Heiligen
 Gottes eingeschrieben worden.

Leben der heyligen Jungfrauen
 Romulae / auß dem vierdten Buch der
 Gesprächen S. Gregorij
 Magni.

In denselbigen Predigen sagt S.
 Gregorius / gedenck ich auch / daß
 ich ein ding gesagt hab / welches
 Speciosus mein Priester / der das wisset /
 bezeuget / da ichs erzehlte. Dann zu der zeit
 da ich ins Kloster kam / war ein alte Fraw
 mit nahmen Redempta / die trug Nunnens-
 kleider an / vnd wohnet in dieser Statt bey
 der Kirchen der seligen Jungfrauen Ma-
 ria. Diese ist eine Jüngerin gewesen Erun-
 dinis / daruon man sagt daß sie auff dem
 Prænestiner Gebirg ein Einsidlich leben
 geführet / vnd mit grossen tugenten gewal-
 tig war. Diese Redempta hette auch zwo
 Jüngerin bey ihr in dergleichen geistlichen
 Kleidern / deren eine hieß Romula / vnd

die andere die noch lebet kenne ich wol von
 Angesichts / aber iren nahmen weiß ich nit.
 Diese drey waren nun bey einander in ei-
 ner wohnung / vnd fuhrten ein leben das
 in Tugendten gar reich / aber an Gütern
 gar arm war. Die vorgemelte Komula
 aber obertraff ihre Wittjüngerin mit grossen
 verdiensten. Dann sie war wunderbar-
 licher gedult / höchstes gehorsams / ein Begeh-
 rerin ihres Wunds zum schweigen vnd gar
 fleissig in vbung des stätē Gebets. Die welt
 aber offt die / welche die Menschen jett für
 vollkommen halten / in den Augen des höch-
 sten werckmeisters noch etwas vnuollkom-
 mens haben / wie wir vnersarne Menschen
 offt gegrabne Sigel sehen / die doch nit auß-
 gemacht sein / so loben wir sie gleich als wer-
 ren sie gar außgemacht / die doch der werck-
 meister beschawet vnd seyler : er höret das
 man sie lobet / vnd doch höret er nicht auff
 zu schaben vnd zu bessern. Also geschach es
 daß die vorgenante Komula mit einer grossen
 krankheit geschlagen wardt (welche
 krankheit die Arzt auff Griechisch Paraly-
 lysin nennen) lag derwegen viel Jar in ei-
 nē Bethlin / war gänzlich alles gebrauchs
 irer Glieder beraubt / vnd bracht doch die
 selbe geißlung ihr Herz nie zur vngedult.

Dann

Dann diese abnehmung der Glieder war ihr worden ein zunemung der tugent. Und sie wuchß so vil fleissiger in der obung des Gebets / wie viel weniger sie andere geschäfte gar nit thun konte. Eines nachts aber ruffte sie der vorgemelten Rebempta / die ihre beider jüngerin / gleich als ihre Tochter auffezog / vñ sprach: Mutter kom / Mutter kom / die stund alsbald mit der andern ihrer Wittjüngerin auff (wie sie beide selbst gesagt haben) vnd als sie vmb Mitternacht bey dem Bethlin stunden darinnen Komula lag / da kam schnell ein Liecht vom Himmel herab / vnd erfüllet die ganze weite ihrer Zellen / oder Kammer / vnd es erschien ein glantz so grosser klarheit / daß er die Herzen deren die bey ir stunden / mit vnaußsprechlicher forcht vñ ergabe / vnd (wie sie darnach selbst sagten) ir gäßer Leib dauö erstarret. Dann es fieng an ein getösch gehört zu werden / als einer grossen schaar die hinein giengen / die Thür der Zelle ward bewegt vnd erschüttelt / als ob sie vöder eingehenden schaar gestossen würd / vnd wie sie sagte / so empfunde sie eine mäge die hinein gieng : aber für grosse der forcht vnd des Liechts / konten sie dieselben nit sehē. Desselben Liecht folget alsbald nach ein gutter geruch / also dz die süßigkeit des geruchs

Komula
grosse ge-
duit in irer
franchheit.

Komula
wirdt von
vielen Hei-
ligen in irer
franchheit
besucht.

ihr Gemüth erquicket / welches durch das
 Liecht erschrocken war. Dieweil sie aber
 den gewalt der klarheit nicht leiden möch-
 ten / fieng dieselbe Romula an / die bestre-
 hende vnd zitterende Redemptam / ihrer sit-
 ten Meisterin mit sanffter stimm zu trösten
 vnd sprach : Nicht fürchte dich Mutter /
 ich sterbe jekunde nicht. Vnd als sie das
 offte sagte / vergieng allgemach das Liecht
 das dahin kommen war / aber der gute ge-
 ruch / so hernach folget / blieb. Also gieng
 hin der ander vnd der dritte tag / daß der
 wolriechende geschmack bliebe. Inn der
 vierdten Nacht aber rufft sie wider dersel-
 ben ihrer Meisterinnen / vnd als sie kam / be-
 getet vnd empfieng sie den zarten Fron-
 leichnam Jesu Christi. Als aber dieselbe
 Redempta sampt ihrer Rüstfängerin noch
 nicht von dem Bethlin / darin Romula lag /
 hinweg waren gangen : sihe da waren als
 bald an der Gassen vor der Thür irer Zel-
 len oder Kämmerlein / zwen Chör die Psal-
 men sungen / vnd (wie sie sagten) so waren
 die Geschlecht in den stimmen vnderschie-
 den : das gesang der Psalmen sagten die
 Männer / vnd die Weibsbilder antwor-
 ten ihnen. Vnd als vor der Thür der Zel-
 len die himlische besängnuß gehalten wor-
 den /

den/ da wardt die H. Seel von dem fleisch erlediget / vnd die Chör der Singer / führeten sie gen Himmel/ vnd je höher sie hinauff kamen / je leiser man das Psalmengesang höret / biß so lang das gethön desselben Gesangs / vnd die süßigkeit des geruchß der ferne halben sich endeten.

Die Seel Komula wardt mit Englijchem gesang gen Himmel aufgenommen.

Leben der H. Büsserin vnd Martyrin Afra.

Als die Christen eines mals verfolget wurden/ kam der H. Bischoff Narcissus flüchtig gen Augspurg. Da er aber nicht wußte wo er am besten einkehret / nimbt er seine Herberg sampt seinem Diacon Felice / bey einer Huren / genandt Afra: dieselbe hat ihnen das Abendmal zugestücket / vermeinende sie weren der vnsucht halben zu ihr kommen. Da aber der Bischoff zu Tisch gangen/ vnd hette mit seinem Diacon angefangen zu betten/ fraget Afra mit verwunderung / was sie vor Leut weren. Vnd so bald sie verstanden daß er ein Bischoff der Christen were / felt sie nieder zu seinen Füßen vñ spricht: Mein Herz/ ich bin ein gar vnwürdiges Weib / es mag in dieser Statt keine vnkeuschere gefunden werden dann ich. Der Bischoff antwortet:

Ist gemartert vñ das Jar Christi 275.

S v Vns